

Die Zeitung erscheint in der Woche zweimal.

Bezugs-Preis:

vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-Endung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen für Frankreich bei Aug. Arnould in Straßburg i. E., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Rine Street E. C., Comie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:

- Verdünnungs-Anzeiger. Hölzels- und Wäber-Anzeiger. Vollständige Viehzugslisten der Preussischen Klassen-Lotterie. Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Besonderen-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Inserions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclamezeit 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Die Regierungsform in Siam.

Die letzten Ereignisse haben die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf Siam gelenkt und es ist so viel Unzutreffendes und Unwahres über die inneren Zustände dieses Landes verbreitet worden, daß es wohl angezeigt erscheint, sich etwas eingehender mit Siam und seinen staatlichen Einrichtungen zu beschäftigen.

Das Königtum in Siam ist erblich, aber nicht nach dem Rechte der Erstgeburt. Stirbt der König, so tritt das Minister-Conseil und der Staatsrath mit den Prinzen der vier höchsten Rangklassen zusammen, die unter den Söhnen des Verstorbenen den Nachfolger desselben wählen. Der jetzige König Chulalongkorn war der neunte Sohn des Königs Somdech Phya Paramindo Maha Mongkut und gelangte durch eine solche Wahl zur Thronfolge. König Chulalongkorn hat die alte Form der Thronfolge indirect aufgehoben, indem er seinem Erstgeborenen, dem Sohn seiner Gemahlin, der Königin Seng Wang Wadhana, den Titel Kronprinz beilegte hat.

Als Chulalongkorn nach dem Tode seines Vaters Mongkut und durch die Wahl zum Throne kam, war er fünfzehn Jahre alt. Vormundschäftlich führte Prinz Somdech Chaw Praya Bromaha Sri Suriwongse die Regierung. Nachdem Chulalongkorn sich mündig erklärt hatte, stand noch der Wagna, der zweite König, neben ihm. Dieser Wagna hatte schon unter König Mongkut einen eigentlichen Einfluß auf die Regierung nicht mehr. Nach Altstammesher Tradition erkreute er sich aber königlicher Ehrenbezeugungen und war ausschlaggebend bei allen Cultus- und Etiquette-Fragen. Nach dem Tode des letzten Wagna, der im Jahre 1884 erfolgte, wurde ein neuer zweiter König nicht wieder gewählt. In seinen Erlassen bezeichnet sich Chulalongkorn als „Fünftes regierender Herrscher aus der gegenwärtigen Dynastie, König von Siam, des nördlichen sowohl wie des südlichen, und aller seiner Dependenz u. s. w.“ Diese Erlasse werden nach christlicher und siamesischer Zeitrechnung datirt und außerdem mit der Angabe der Jahre und der Gesamtzahl-Tage versehen, die seit dem Regierungs-Antritt des Königs verfloßen sind. Unser laufendes Jahr 1893 entspricht dem 1255. Jahr der Siamesischen Aera.

Chulalongkorn ist ein gläubiger Buddhist, der auch strenge an den Cultus-Gebräuchen seiner Religion festhält. Deshalb sieht er auch noch in dem weißen Elephanten ein ehrwürdiges Zeichen aus der Väter Zeiten, wenn er auch zu aufgeklärt ist, um in demselben noch einen Gott, wie die große Masse des Volkes es thut, zu verehren. Unter seiner Regierung ist zwei Mal ein weißer Elephant aufgefunden worden, was in Siam für ein besonders glückbringendes Zeichen gehalten wird. Ein solcher weißer Elephant, der in der That schmutzig gelbroth ist und dem nur auf dem Rücken ein Paar wirklich weiße Haare sprießen, ist sehr selten; oft genug wurde während eines Jahrhunderts nicht einer gefunden und dann herrschte allgemeine Trauer in ganz Siam. Hat man aber einen solchen Dickhäuter, der allen Anforderungen als geheiligtes Thier entspricht, gefangen, so wird er im Triumphzuge nach Bangkok geleitet. Die Provinz, aus der er kommt, erhält Steuer- und Abgaben-Freiheit, gewöhnlich auf ein Jahr. Der betreffende Phraya wird mit einem höheren Rang oder Orden bedacht, die glücklichen Finder und Jäger werden reich belohnt.

Der König hat auch in seiner Umgebung die „Hones“ oder wahrhaftigen Priester beibehalten, die unter den früheren Regenten einen großen Einfluß, selbst in politischer Beziehung, hatten. Diese Männer genießen noch die alten Ehren,

ihre Person ist unverletzlich, aber sie haben Einfluß und Bedeutung verloren.

Alljährlich zwei Mal findet in dem großen Staatstempel Wat Phra Kao eine Feierlichkeit statt, bei der die hohen Würdenträger ihren Huldigungs-Gid erneuern und durch Trinken von geweihtem Wasser bekräftigen. In diesem Tempel stehen auf goldenen Sockeln die mit Juwelen besetzten Urnen mit der Asche der früheren Könige aus der jetzigen Dynastie.

Die täglichen religiösen Uebungen nimmt der König nicht in dem großen Staatstempel, sondern im Wat-Buda-Nivet vor, einem Tempel, den man als Privatcapelle des Königs bezeichnen kann. Diese Capelle ist ein sehr kleiner Raum, der aber berühmt ist, weil er ein in seiner Art einziges Bild Buddhas aus durchsichtigem Krystall enthält. Diese Krystall-Statue steht auf einem Altar, dessen unterer Theil aus geschlitztem Eisenbein, der obere aus gediegenem Golde besteht. Nach den Schilderungen von Dr. Carl Boek soll die Wirkung der durchsichtig glänzenden Figur vor dem goldenen Hintergrund geradezu märchenhaft sein. Ein anderes Buddha-Bild ist aus einem großen Rubin gefertigt; vor diesem verrichten die Königin und die Damen des Hofes ihre Andacht. An diese Capelle stößt das „Kloster“, ein ebenfalls nur kleiner, mit Teppichen belegter Raum, in den der König sich zu Zeiten zurückzieht, um die für ihn vorgeschriebenen priesterlichen Amtshandlungen zu verrichten.

Des Königs rechte Hand und sein erster Vertrauter ist sein Bruder, Prinz Dewan, der die Geschäfte eines Privat-Secretärs und Schatzkammers gleichzeitig verwaltet. Prinz Dewan schreibt und spricht, wie sein königlicher Bruder, geläufig Englisch und Französisch. Prinz Dewan ist noch jung, aber er macht einen besonnenen, kühl-diplomatischen Eindruck.

Wie König Chulalongkorn im Uebrigen die Regierung führt, das zeigt am besten ein Brief, den ein Deutscher aus Bangkok nach Berlin richtete. In demselben heißt es: „Jeder Beamte von nicht zu geringem Rang ist verpflichtet, täglich im Palaß Bericht zu erstatten. Die gesammten Geschäfte des Reiches werden täglich von Sr. Majestät geprüft. Obgleich der König aus Mangel manchen Mißbrauch in der Verwaltung übersehen oder sich den Anschein geben muß, ihn zu übersehen, so entgeht doch keiner seinem Auge und der Tag wird sicher kommen, wo auch sie befristigt werden.“

Im vollen Glanze eines Orientalischen Fürsten, wie ein Herrscher aus „Tausend und eine Nacht“, das er selbst in das Siamesische übersezt hat, zeigt sich Chulalongkorn beim Feste des „Raketen“, dem jährlichen Tempelbesuch, der im October stattfindet. Die meisten Tempel in Bangkok und seiner Umgebung liegen in nächster Nähe des Menam. Auf dieser Haupt- und Heerstraße der Residenz und des ganzen Landes entfallt sich dann ein Schauspiel von glänzender und schimmernder Pracht, wie sie das Abendland kaum ahnen kann. Der Staatsbarke des Königs, die wie ein in Gold und Edelstein schimmernder Niesenvogel über die Wasserfläche dahinschwebt, folgt ein ganzer Schwarm von Barken mit Fürsten und Geleuten, deren Gewänder an Prunk und Farbenpracht mit der Ausschmückung der Gesährte weitefern. Bei jedem Tempel hält seine Gaben und Wehgeschenke dar, worfür die Priester in feierlicher Rede den Segen Buddhas auf das Haupt des Souverains herabsprechen. Nicht minder glänzend ist der Anblick, wenn der König von Siam in großer Procession in den Staatstempel getragen wird. Auf einem Sessel aus Eisenbein und purem Golde, dessen Seitentheile mit Buddha-Bildern verziert

sind und dessen Lehnen von geflügelten Drachen gebildet werden, sitzt Chulalongkorn in Altstammesischen Gewändern, die mit Edelsteinen und Perlen bedeckt sind. Auf seinem Haupte ruht die hoch aufragende, einer mit thurnförmigem Aufsätze versehenen Tiara ähnliche Krone, welche aus Gold und Diamanten zusammengesetzt ist. Ein riesengroßer Schirm giebt ihm Schatten, Fächer aus den kostbarsten Stoffen wehen ihm Kühlung zu. So schwebt er auf den Schultern der Würdenträger seines Reiches dahin, dem Volke wie ein Gott ähnliches Wesen erscheinend.

Aber der echte und rechte Chulalongkorn zeigt sich anders: in erster Geistesarbeit in seiner Bibliothek, in der Berathung mit seinen Ministern. Menschlich näher tritt uns der König von Siam, wie er sich auf einem Bilde zeigt, in einfacher Kleidamer Uniform, auf seinen Knien den Kronprinzen.

Bis zum 8. Mai 1874 hatte Siam eine absolut monarchische Verfassung. Durch eine von diesem Tage datirte Entscheidung theilt der König seitdem die gesetzgebende Gewalt mit dem großen Staatsrath und dem Senabadi, dem Ministerconseil. Der Staatsrath kann nur unter dem Vorhitz des Königs zusammentreten; er besteht aus 6 Prinzen des königlichen Hauses und mindestens 10, höchstens 20 Staatsräthen, die vom König ernannt werden. Die Staatsräthe haben die Gesetzesvorlagen zu bearbeiten. Die Minister wohnen den Staatsraths-Sitzungen beratend bei, aber sie haben gewöhnlich kein entscheidendes Stimmrecht. Unter dem Ministerconseil stehen die 41 Phrayas als Verwalter und Regenten von ebensoviele Provinzen. Diese haben monatlich über die Verhältnisse ihres Verwaltungsbezirktes genauen Bericht zu erstatten; einmal im Jahr sollen sie sich persönlich in Bangkok einfinden, um mit dem König und den Ministern zu conferiren. Die Phrayas sind für die richtigen Eingänge der Steuern und Abgaben verantwortlich. Da sie aber kein festes Gehalt beziehen, da die Steuerkraft und die Abgabenhöhe der einzelnen Provinzen auch mit dem Erträgniß der jeweiligen Ernte und der Ausbeute der Bergwerke steigt und fällt, also nicht genau zu kontrolliren ist, so werden zweifellos bedeutende Eingänge nicht in den königlichen Schatz abgeführt. Die jährlichen Einnahmen des Königs beziffern sich auf circa 20 Millionen Mark, zu denen aber noch die nicht geringen Bezüge aus seinen Privatländerereien kommen.

Als ständiger Vertreter und Gesandter für Deutschland ist jetzt der Geheime Siamesische Rath Phya Rong Buri accreditirt, als General-Consulargenirt für Deutschland seit Greierung dieser Stellung Herr Paul Videnpact in Hamburg, der allen Deutschen, die Handelsbeziehungen mit Siam haben, als ein lebenswürdiger und angenehmer Vertreter Siamesischer Interessen bekannt geworden ist. Durch seine Vermittlung wurden auch die Contracte perfect, welche die Siamesische Regierung seinerzeit mit Deutschen Post- und Telegraphen-Beamten abschloß.

J. J.

Telegramme.

Paris, 4. August. (C. T. G.) Der Kriegsminister General Voizillon ist heute Vormittag nach Briangon abgereist, um die Hauptforts im Südoften zu besichtigen.

Eine Note der „Agence Havas“ meldet im Gegensatz zu den von Englischen Blättern getragenen Mittheilungen, daß der Urtheilspruch in der Angelegenheit der Fischerei in dem Beringsmeer erst in einigen Tagen gefällt werden würde. Es werde bisher strenges Stillschweigen beobachtet.

Cowes, 4. August. (C. T. G.) Bei stürmischem Wetter begann heute Vormittag die Wettfahrt zwischen dem „Meteor“ und Jamesons „Ivorna“.